

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

ZM /2 /1

Interkulturelle Kompetenz

- ✓ *Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen* (Johann Wolfgang von Goethe, Werke - Hamburger Ausgabe Bd. 12, Maximen und Reflexionen);
- ✓ Kommunikative Kompetenz ist eine grundlegende Kulturtechnik, die es den Menschen erlaubt, soziale und gesellschaftliche Beziehungen miteinander einzugehen. Die allgemeine "kommunikative Kompetenz" beginnt mit dem Erlernen der eigenen Sprache (Muttersprache), geht über in die Fähigkeit, offene Dialoge führen zu können, und endet in der Kompetenz, sich in den gesellschaftlichen Diskurs aktiv einzumischen.
- ✓ Man muss nicht nur die fremde Sprache lernen, sondern auch die Kultur (Begriffe, Verhaltensweisen, Gebräuche usw.) eines anderen Landes verstehen können.
- ✓ Durch Sprachenlernen muss man das Bewusstsein für kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten stärken.

Gibt es in den Büchern, mit denen Sie unterrichten, Texte, Zeichnungen, Fotos, u.a., die für eine interkulturelle Landeskunde nutzbar sind? Welche Aufgaben würden sie zusätzlich erstellen?

- ✓ ...;
- ✓ ...;
- ✓ ...;
- ✓

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārīzglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Fremdsprachenlernen ist immer auch eine Auseinandersetzung mit der Kultur eines Landes, dessen Sprache wir uns aneignen. Das reine Einführen von Diskursmitteln und sprachlichen Formen führt nicht automatisch zum Verständnis für die andere Kultur. Dazu gehört auch, dass man erkennt, wie leicht die eigenkulturelle Wahrnehmung zu falschen Interpretationen fremder Ausdrucks- und Verhaltensweisen führt, wie sehr sie Begriffe und Inhalte der fremden Sprache verformen kann. Sozio-kulturelle Unterschiede gibt es in sehr vielen Bereichen, die für die Entwicklung der Gesprächsfertigkeit von Bedeutung sind. Dabei geht es nicht nur um inhaltliche Konzepte (Was bedeuten Wörter? Welche Wertvorstellungen haben die Leute? Von welchen Verhaltensmustern sind sie geprägt? Was darf man in welcher Situation fragen oder sagen? Was sind unüberschreitbare Tabus?), sondern eben auch um Gesprächsstrategien (Darf man den Gesprächspartner unterbrechen, um selbst zu Wort zu kommen oder nicht? Wie beendet man ein Gespräch? Welche Gesprächsstrategien sind in einer bestimmten Situation erforderlich? Was wird als höflich oder unhöflich bewertet? usw.) Auch Blick- und Schweigeverhalten gehören dazu.

Das interkulturelle Konzept im DaF-Unterricht

Die fremde Welt wird im Unterricht immer über Medien vermittelt. Deshalb muss eine spezifische Verstehensdidaktik zu Seh-, Hör- und Lesetexten entwickelt werden.

Das grundlegende Verfahren eines **interkulturellen Deutschunterrichts** ist das des Vergleichs von Elementen, Einheiten und Strukturen der eigenen Kultur mit denen der Zielkultur. Das schließt den Sprachvergleich ausdrücklich mit ein. **Die Lernenden auf einen Aufenthalt im Zielsprachenland vorzubereiten!**

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

Faktoren der kulturspezifisch und individuell geprägten Lebenserfahrung und Lerngeschichte; das Weltwissen; der Lerntradition und –gewohnheiten; des Verhältnisses von Ausgangs- und Zielkultur (Kulturkontakt: Vergleich gesellschaftlicher, kultureller und sprachlicher Perspektiven); der individuellen Motivation und Lernleistung und der institutionellen Bedingungen (Sprachenfolge; Unterrichtszeit; Einsetzen des Fremdsprachenunterrichts im Bereich des schulischen Lernens; Status der fremdsprachlichen Fächer im Fächerkanon; Medienausstattung; Lehrerausbildung usw.). Die Forschungsergebnisse der Vergleichenden Soziologie und Kulturanthropologie einerseits und der Gedächtnisforschung andererseits (als Teil der Psycholinguistik). Da fremde Welt im Fremdsprachenunterricht über Medien präsentiert ist, gewinnen Verstehensprozesse als Grundlage des fremdsprachlichen Lernens ein besonderes Gewicht. Die Inhalte und Themen des Fremdsprachenunterrichts müssen auf einer medienorientierter Fremdsprachendidaktik entwickelt werden. Bei der Erarbeitung sprachlicher und landeskundlicher Phänomene wird vergleichend verfahren. Die eigene Sprache, Gesellschaft und Kultur bildet dabei die Grundlage des fremdsprachlichen Lernens, auf die immer bewusst eingegangen wird.

Einige Tipps:

- ✓ Interkulturelle Kompetenz schließt auch die Beschäftigung mit der eigenen Kultur und Gesellschaft ein;
- ✓ Gedanken machen bei dem Vergleich der eigenen Kultur und der Zielkultur;
- ✓ Wenige Begriffe sind kulturneutral, deshalb müssen die Begriffe nicht nur übersetzt werden, sondern auch näher erläutert werden;
- ✓ die Lernenden anregen, selbst weitere Informationen weiterforschen;

ESF projekts „Profesionālajā izglītībā iesaistīto vispārizglītojošo mācību priekšmetu pedagogu kompetences paaugstināšana”

Vienošanās Nr.2009/0274/1DP/1.2.1.1.2/09/IPIA/VIAA/003

Karīne Laganovska

- ✓ Realien (*Familiennamen, Firmennamen, Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte, Lieder, Spiele, Geld (auch als Abbildung möglich) u.ä.*) des Zielsprachenlandes im Unterricht einsetzen;

Aufgaben:

- Informationen über Briefmarken, Geld des Zielsprachenlandes sammeln, präsentieren!
- Zwei Collagen (eine über Heimatland, andere über fremdes Land) zum konkreten Thema aus Zeitschriften, Zeitungen, Prospekten, Internetbildern u.ä. zusammenstellen, präsentieren, kommunikative Aufgaben erstellen.
- Informationen über Ereignisse im Zielland sammeln.